



Landratsamt  
Biberach

# Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr  
**2010**

**Landratsamt Biberach**  
**Dezernat 2, Kreiskämmerei**  
**Beteiligungsmanagement**

Rollinstraße 9  
88400 Biberach

**Bearbeitung:** Matthias Weber  
**Tel:** 073 51 - 526 324  
**Fax:** 073 51 - 525 324  
**E-Mail:** [matthias.weber@biberach.de](mailto:matthias.weber@biberach.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Vorwort des Landrats</b> .....	2
<b>II. Allgemeine Angaben</b> .....	3
<b>III. Erläuterungen zur Darstellungsweise</b> .....	4
<b>IV. Beteiligungsportfolio</b> .....	5
<b>V. Jahresabschlusspositionen</b> .....	6
<b>VI. Unternehmenskennzahlen - Übersicht</b> .....	7
<b>VII. Beteiligungen über 25%</b> .....	8
<b>Kliniken Landkreis Biberach GmbH</b> .....	8
<b>Servicegesellschaft der Kreiskliniken mbH</b> .....	18
<b>Öchsle Bahn AG</b> .....	22
<b>Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH</b> .....	27
<b>Oberschwaben-Tourismus GmbH</b> .....	32
<b>Energieagentur-Biberach GbR</b> .....	38
<b>VIII. Beteiligungen unter 25%</b> .....	41
<b>Donau-Iller-Nahverkehrsverbund – GmbH</b> .....	41
<b>Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH –</b> .....	44
<b>Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm</b> .....	44
<b>GWO Laupheim</b> .....	46
<b>Baugenossenschaft Biberach</b> .....	48

## I. Vorwort des Landrats

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht veröffentlicht der Landkreis Biberach nun zum zwölften Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht. Dieser soll den beiden Hauptzielgruppen – den politisch verantwortlichen Mandatsträgern des Landkreises und der interessierten Öffentlichkeit – einen schnellen Einblick in die Struktur des „Konzerns“ Landkreis Biberach geben. Im Rahmen des Beteiligungsberichtes soll ein Überblick über die Aufgabenerfüllung in den wichtigsten Beteiligungen sowie über deren finanzielle Situation vermittelt werden.

Dazu enthält der Beteiligungsbericht wesentliche Unternehmensdaten auf Basis der Jahresabschlüsse 2010.

Der Landkreis Biberach hat einen Teil seiner Aufgaben auf seine Eigenbetriebe und Gesellschaften ausgelagert. Zum 31.12.2010 waren dies insgesamt zwei Eigenbetriebe und sechs Gesellschaften in Privatrechtsform (GmbH oder AG). Die größten Beteiligungsgesellschaften sind die Kliniken Landkreis Biberach GmbH (100%) und die Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH (50%). Alle Beteiligungsgesellschaften sind überwiegend auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge tätig und beschäftigen sich mit der Krankenhausversorgung, der Abfallentsorgung, der Erhaltung der Museumsbahn „Öchsle“, dem öffentlichen Personennahverkehr sowie wie mit der Tourismusförderung.

Der vorliegende Beteiligungsbericht wird öffentlich bekannt gemacht und im Landratsamt bei der Kreiskämmerei, Rollinstraße 9, 88400 Biberach öffentlich ausgelegt. Um Druckkosten zu sparen und die Einwohner des Landkreises als zweite Hauptzielgruppe schnell und unkompliziert informieren zu können, ist dieser Beteiligungsbericht auch jederzeit im Internet abrufbar (<http://www.biberach.de/>).

Ich wünsche dem Bericht eine weite Verbreitung und den Leserinnen und Lesern eine informative Lektüre.



Dr. Heiko Schmid  
Landrat

## II. Allgemeine Angaben

Der Landkreis Biberach hat zur Information des Kreistags und der Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen er unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

a.) der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens

b.) der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

c.) für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Von dieser Vereinfachungsvorschrift wurde Gebrauch gemacht. D. h. insbesondere bei der Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH wurden lediglich die gesetzlichen Anforderungen mit aufgenommen.

Auf Angaben zu den Eigenbetrieben „Abfallwirtschaftsbetrieb“ und „Immobilien der Kreiskliniken“ wird verzichtet, da es sich hierbei nicht um Unternehmen in einer Privatrechtsform im Sinne des § 105 Abs. 2 GemO handelt.

### **III. Erläuterungen zur Darstellungsweise**

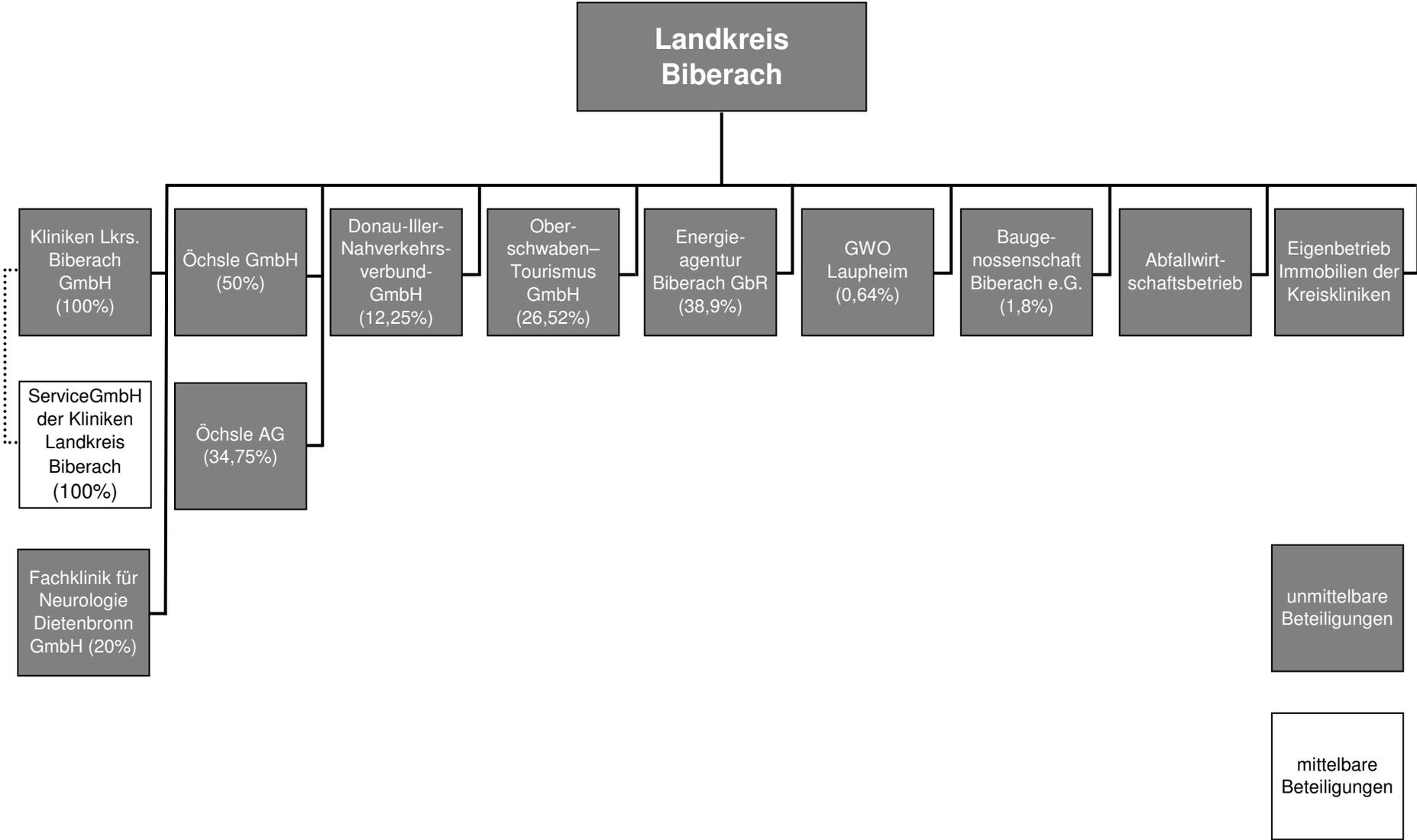
Die Ziffer 1 der jeweiligen Gesellschaft (Allgemeine Angaben) wurde öffentlich zugänglichen Quellen (Jahresabschluss, Impressum, sonstige Internetquellen) entnommen.

Die Ziffern 2 bis 7 basieren auf dem Jahresabschluss 2010 (Prüfbericht) der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft. Zum Teil wurde auch auf die Fassung des elektronischen Bundesanzeigers und auf Gesellschaftsverträge der Unternehmen zurückgegriffen.

Um den gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurde auch erstmals eine kompakte Übersicht (VI. Unternehmenskennzahlen – Übersicht) über die wichtigsten Kennzahlen pro Gesellschaft in den Beteiligungsbericht mit aufgenommen.

Aufgrund der Rundung auf TEUR kann es bei der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zum Teil zu nicht übereinstimmenden Salden kommen.

IV. Beteiligungsportfolio



**V. Jahresabschlusspositionen**

<b>Bilanzpositionen, Gewinn- und Verlustrechnung, Mitarbeiter</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Stammkapital</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>Mitarbeiter (Stellen)</b>
<b>(31.12.2010)</b>	TEUR							
Kliniken Landkreis Biberach GmbH	39.487	20.005	1.000	11.628	12.725	79.756	-4.541	1.746,42
Servicegesellschaft der Kreiskliniken mbH	121	76	50	0	44	1.039	5	75,67
Öchsle-Bahn AG	2868	2815	2496	2334	53	212	3	1,00
Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH	850	25	25	362	814	227	0	4,00
Oberschwaben-Tourismus GmbH	160	117	92	16	20	520	0	3,00
<b>Summe</b>	<b>43.486</b>	<b>23.038</b>	<b>3.663</b>	<b>14.340</b>	<b>13.656</b>	<b>81.754</b>	<b>-4.533</b>	<b>1.830</b>

Anmerkungen:

Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH: weitere rund 50 ehrenamtliche Mitarbeiter stellt der Öchsle-Schmalspurverein.

## VI. Unternehmenskennzahlen - Übersicht

Bilanzpositionen, Gewinn- und Verlustrechnung, Mitarbeiter (31.12.2010)	EK-Quote	Verschuldungsgrad	EK-Rentabilität	Cashflow (traditionell)
	in %			in TEUR
Kliniken Landkreis Biberach GmbH	50,7%	63,6%	-22,7%	-2.210
Servicegesellschaft der Kreiskliniken mbH	62,8%	57,9%	6,6%	3
Öchsle-Bahn AG	98,2%	1,9%		
Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH	2,9%	3256,0%	0,0%	242
Oberschwaben-Tourismus GmbH	73,1%	17,1%	0,0%	8

### EK-Quote (Eigenkapital/Gesamtkapital):

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

### Verschuldungsgrad (Fremdkapital/Eigenkapital):

Der Verschuldungsgrad eines Unternehmens gibt Auskunft über die Kapitalstruktur.

### EK-Rentabilität (Jahresergebnis/Eigenkapital):

Die Eigenkapitalrentabilität zeigt die Verzinsung des erwirtschafteten Ergebnis, gemessen am Eigenkapital.

### Cashflow (traditionell):

Der traditionelle Cashflow berechnet sich wie folgt:

- Jahresergebnis
- + Abschreibungen/-Zuschreibungen
- + Zuführung/-Auflösung von Rückstellungen

Der Cashflow zeigt an, mit welchen Mitteln das Unternehmen in der Lage ist, sich selbst zu finanzieren.

## VII. Beteiligungen über 25%



### Kliniken Landkreis Biberach GmbH

#### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Kliniken Landkreis Biberach GmbH Riedlinger Straße 86 88400 Biberach
Telefon:	07351 55-0 (Kreisklinik Biberach)
E-Mail:	<a href="mailto:service@kliniken-bc.de">service@kliniken-bc.de</a>
Homepage:	<a href="http://www.kliniken-bc.de">www.kliniken-bc.de</a>
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 641642
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Biberach und Umgebung, insbesondere durch vor-, nach-, teil- oder vollstationäre Leistungen in Krankenhäusern, Reha-Kliniken und Pflegeheimen sowie die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Altenhilfe.</p> <p>Gegenstand des Unternehmens ist</p> <ol style="list-style-type: none"><li>i. der Betrieb von Kliniken für Krankenhausleistungen,</li><li>ii. der Betrieb von Kliniken für Geriatrische Rehabilitation,</li><li>iii. der Betrieb von Pflegeheimen und</li><li>iv. der Betrieb zugehöriger anderer Einrichtungen.</li></ol> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Zweck des Unternehmens - mittelbar</p>

und unmittelbar - dienen.

Sie kann sich an anderen Gesellschaften gleicher, ähnlicher oder verwandter Gegenstände beteiligen oder sonstige Gesellschaften übernehmen oder gründen.

Stammkapital: 1.000.000 EUR

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	1.000.000	100

<b>3. Beteiligungen</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Servicegesellschaft der Kreiskliniken mbH	50.000	100
Gesundheitsnetz Biberach GmbH & Co. KG	18.000	19,67

#### **4. Organe**

Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Hartmut Masanek

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Landrat Dr. Heiko Schmid

CDU:

Angele, Brigitte, Hausfrau  
Boos, Josef, Bankkaufmann  
Dahler, Wolfgang, Bürgermeister  
Dr. Arnulf Haas, Arzt  
Karremann, Günther, Bürgermeister  
Ruß, Eugen, Bürgermeister a. D.  
Wersch, Roland, Erster Bürgermeister

FDP:

Braig Alfred, Zahnarzt

Freie Wählervereinigung: Heine, Leonhard, Bürgermeister  
Prof. Dr. Lanz, Egon, Chefarzt i. R.  
Rothenbacher, Gerd, Bankvorstand  
Schirmer, Gerhard, Freier Architekt

SPD: Krug, Werner, Sonderschulrektor  
Martin, Josef, Oberamtsrat i. R.

ÖGB: Braun, Elmar, Bürgermeister

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt ca. 5 T€ (Vorjahr: 9 T€).

Gesellschafterversammlung: Kreistag

## **5. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

#### Wirtschaftliche Bedingungen

Der Landesbasisfallwert für 2010 wurde auf 2.962,81 € (Vorjahr 2.917,18 €) nach Kappung festgesetzt. Der Landesbasisfallwert 2010 ohne Kappungsbetrag beträgt 2.977,75 € (Vorjahr 2.918,66 €). Die letzte Stufe der Konvergenzphase wurde 2010 abgewickelt und in den Landesbasisfallwert eingearbeitet. Nach der Genehmigung des Landesbasisfallwertes zum 01. März 2010 wurde dieser in Höhe von 2.962,81 € von der Kliniken Landkreis Biberach GmbH statt des bis zu diesem Zeitpunkt gültigen Vorjahresbasisfallwertes mit 2.917,18 € abgerechnet.

Am 17. Juni 2010 erfolgte mit den Kostenträgern die Budget- und Entgeltverhandlung über das Leistungsbudget.

Der Zuschlag zur Finanzierung neu eingestellter Pflegekräfte konnte in der maximalen Höhe von 0,96 Prozent auf das Erlösbudget vereinbart werden.

Zur Finanzierung der Verrechnungstatbestände im Rahmen des „Zu- oder Abschlags für Ausgleich“ gemäß § 5 Abs. 4 KHEntgG bei unterjährigem Inkrafttreten der Budget- und Entgeltvereinbarung wurde ein ganzjähriger durchschnittlicher Prozentsatz von 2,56 Prozent berechnet und vereinbart.

Zur Verbesserung der Arbeitszeitbedingungen erfolgte letztmalig krankenhausindividuell eine Anpassung um 0,2 Prozent in 2009. Das Finanzvolumen aller Krankenhäuser in Baden-Württemberg aus diesem Tatbestand wurde in den Landesbasisfallwert 2010 eingerechnet. Das krankenhausindividuelle Finanzierungsvolumen der Kliniken Landkreis Biberach GmbH reduzierte

sich durch die Einrechnung in den Landesbasisfallwert, da die Krankenhausindividuellen Erlöse über dem Landesdurchschnitt lagen. Die Restauswirkung der Überlieger von 2009 nach 2010 wurde in 2010 abgewickelt.

Die Kosten des Geriatrischen Schwerpunktes wurden mit der Veränderungsrate von 1,54 Prozent fortgeschrieben.

Das Ausbildungsbudget für die Krankenpflegeschule liegt für 2010 bei 1.567 T€ einschließlich Ausgleichs für frühere Jahre (Vorjahr 1.608 T€) und enthält eine letzte Anpassung an die Mehrkosten der Ausbildung durch das geänderte Krankenpflegegesetz. Die Höhe des Ausbildungsfonds richtet sich nach den durchschnittlich tatsächlich besetzten Ausbildungsplätzen.

Je Abrechnungsfall wurde den Krankenkassen ein Betrag von 84,16 € (Vorjahr: 83,99 €) für alle im Jahr 2010 aufgenommenen Patienten verrechnet und über monatliche Abschlagszahlungen an den Ausbildungsfonds weitergeleitet.

Die Finanzierung der Ausbildung erfolgt außerhalb des Budgets für die stationäre Versorgung über monatliche Abschlagszahlungen aus dem Ausbildungsfonds.

Die Zahl der stationären Patienten (ohne Säuglinge) nahm in 2010 im Vergleich zum Vorjahr um + 1,1 Prozent zu und die durchschnittliche Verweildauer sank um - 5,5 Prozent (nach Mitternachtsstatistik) auf 6,9 Tage (Vorjahr: 7,2 Tage)

Die Zahl der Abrechnungsfälle (incl. Säuglinge) ist um + 1,2 Prozent gestiegen und gleichzeitig das durchschnittliche effektive Relativgewicht um - 0,3 Prozent im Jahr 2010 gesunken. Die Veränderung der abgerechneten Relativgewichte mit den Vorjahren ist wegen laufenden Änderungen im DRG-Fallpauschalenkatalog (Menge, Bewertung, Inhalt) sowie der Abrechnungsregelungen nicht vergleichbar.

Im September fanden für alle Kreispflegeheime Pflegesatzverhandlungen statt. Hierbei konnte eine Pflegesatzerhöhung von 3,75 Prozent auf zwei Stufen verhandelt werden. Die erste Stufe zum 01. Oktober 2010 beläuft sich auf 2,75 Prozent, eine Anhebung um einen weiteren Prozentpunkt konnte zum 01. Januar 2011 realisiert werden. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2012.

Die Kostenträger der Kreisklinik für geriatrische Rehabilitation wurden zum Jahresende alle zu Neuverhandlungen der Pflegesätze aufgefordert. Mit den Kostenträgern, die den weit überwiegenden Anteil an der Belegung ausmachen, konnte eine Erhöhung von 1,15 Prozent der Tagessätze (Erhöhung in Höhe der Grundlohnsummensteigerung) zum 01. April 2011 vereinbart werden.

### Ergebnisentwicklung

Der Aufsichtsrat der Kliniken GmbH hat am 22. Dezember 2010 den Wirtschaftsplan 2011 mit der Finanzplanung der Kliniken GmbH beraten. An der Prognose wird deutlich, dass sich eine dezentrale, wohnortnahe stationäre Versorgung nicht mehr aus dem bisherigen Vergütungssystem

der Krankenkassen trägt. Die Situation hat sich u. a. durch das Ende Oktober 2010 vom Bundestag beschlossene GKV-Finanzierungsgesetz verschärft, mit welchem die Finanzen der gesetzlichen Krankenkassen erst einmal wieder stabilisiert wurden, mit allen Folgen für die Leistungserbringer. Der Bund setzt damit seine Kostendämpfungspolitik konsequent fort. In Kombination mit dem sog. DRG-Fallpauschalensystem hat eine flächendeckende stationäre Versorgung mit kleineren Kliniken keine wirtschaftliche Basis mehr. Die Kliniken GmbH setzen deshalb neben der Umsetzung des Unternehmenskonzepts auch auf eine stärkere Vernetzung von ambulanten und stationären Strukturen und auf eine sektorübergreifende, auf die Empfänger orientierte Versorgung in der Fläche. Dies soll in der Raumschaft Ochsenhausen modellhaft umgesetzt werden.

Der Landkreis als Gesellschafter ist nun mit der Situation konfrontiert, dass sich bei Eintreten der prognostizierten Defizite die Rücklage der Kliniken GmbH kurzfristig aufzehrt. Die Rücklagenmittel waren im Schwerpunkt dafür vorgesehen, Investitionen in medizinische Geräte und Medizintechnik zu finanzieren. Der Kreistag hat daher am 15. März 2010 beschlossen, dass der Landkreis ab 2012 die durch die dezentrale Vorhaltung entstehenden Strukturkosten zeitlich befristet übernimmt, bis wesentliche Teile eines neuen Unternehmenskonzepts umgesetzt sind.

Durch die voraussichtlich negativen Betriebsergebnisse kann die Kliniken GmbH in der Phase der Umsetzung der Unternehmenskonzeption auch nicht das Defizit aus der geriatrischen Rehabilitation aus dem Betriebsergebnis abdecken. Da dieses Defizit strukturell aufgrund der Finanzierungsstrukturen in diesem Bereich nicht zu beheben ist, gleichzeitig der Landkreis aber aufgrund der demographischen Entwicklung das Angebot für die Bürger im Landkreis für unverzichtbar hält, wird auch dieses Defizit vorübergehend vom Landkreis getragen.

Die jährlichen Ausgleiche von Strukturkosten aus dezentraler Vorhaltung (rd. 3,95 Mio. €) und der Defizite der geriatrischen Rehabilitation (rd. 0,45 Mio. €) belaufen sich in 2011 und 2012 auf voraussichtlich rund 4,4 Mio. Euro.

Dazu wird der Landkreis die Lücke zur Bauförderung des Landes (Ersatzfördermittel) schließen und gegebenenfalls die Instandhaltungsmittel für die Sanierung der Standorte aufstocken, soweit diese nicht durch die Gesellschaft finanziert werden können.

#### Ausblick auf die Aufgaben der Zukunft

Die fortwährende chronische Unterfinanzierung der Krankenhausversorgung und ein weiter zunehmender Kostendruck wird auch weiterhin die Unternehmensentwicklung prägen.

Durch das neue GKV-Finanzierungsgesetz, welches am 01. Januar 2011 in Kraft trat, wird eine Begrenzung des Preisanstiegs in den Krankenhäusern erreicht. Dies bedeutet in der Umsetzung, dass die Krankenhausbudgets auf Landesebene nicht in Höhe der vollen Grundlohnrate steigen, obwohl die anstehenden Kostensteigerungen schon weit höher sind, als die Grundlohnrate. Im Jahr 2012 wird die Grundlohnrate erneut um 0,5% gekürzt, so dass auch in 2012 der Erlösanstieg nicht den Kostenanstieg decken kann.

Durch einen Mengenabschlag auf Mehrleistungen im Vergleich zum vereinbarten Vorjahresbudget, werden im GKV-Finanzierungsgesetz die dringend benötigten Mehrleistungen für ein höheres Krankenhausbudget in den Jahren 2011 und 2012 nur mit 70 Prozent vergütet.

Die Vergütungen der Leistungen für die Grund- und Regelversorgung werden weiter abnehmen und die Patientenzahlen in diesen Versorgungsstufen weiter zunehmen. Damit wird sich die Leistungsverdichtung für die Mitarbeiter auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die ortsnahe Grundversorgung an mehreren Standorten ist in der Krankenhausvergütung nicht abgebildet. Bisher konnte die Kliniken Landkreis Biberach GmbH diese Versorgung durch sparsames Wirtschaften sicherstellen. Eine Übernahme der Sanierungs- und Instandhaltungslasten für vier Standorte wird aber nicht aus den Krankenhausbudgets zu gewährleisten sein. Auch werden alle Tertiärbereiche des Krankenhauses (Reinigung, Speiseversorgung, Gärtnereien etc.) immer wieder neu auf weitere Rationalisierungspotentiale hin überprüft werden müssen.

Nach § 1 KHG ist die wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser der Auftrag des Gesetzgebers. Diesen Auftrag interpretiert der Gesetzgeber zunehmend anders als in der Vergangenheit. War eine gute ortsnahe Versorgung in der Vergangenheit ein politischer Wert, über den bei den meisten Parteien Einigkeit bestand, ist heute eine Gesundheitsversorgung „nach Kassenlage“ impliziter Bestandteil der gesundheitspolitischen Gesetzgebung. Dabei werden den Bürgern die Auswirkungen der Systemänderungen verschwiegen und weiterhin der Schein einer umfassenden ortsnahen Gesundheitsversorgung für jeden Mitbürger aufrechterhalten. Dieser Anspruch stellt sowohl die Verantwortlichen als auch die Mitarbeiter im Gesundheitswesen vor eine schwierige Aufgabe. Für das Jahr 2010 wird erwartet, dass die Mehrheit aller deutschen Krankenhäuser mit einem deutlichen Defizit abschließen wird. Für das Jahr 2011 wird eine vergleichbare Situation erwartet, da nunmehr die Konvergenzphase im Rahmen der DRG-Einführung abgeschlossen ist.

In wie weit und unter welchen Voraussetzungen die Präsenz der Kliniken in der Fläche unter solchen instabilen Bedingungen noch möglich sein wird, werden die Gesellschafter auch nach der am 15. März 2011 beschlossenen Unternehmenskonzeption regelmäßig evaluieren müssen.

Eine weitere Gefahr für die kleineren Häuser der Kliniken Landkreis Biberach GmbH liegt in den zunehmenden Anforderungen im Bereich der Mindestmengen als Voraussetzung für eine Leistungserbringung. Unsere Kliniken begegnen dieser Gefahr durch die zunehmende Bildung von Fachabteilungen über die einzelnen Standorte hinweg und brauchten deshalb bisher keine Leistung an einem Standort aufgeben.

Unter diesen Bedingungen wird das Gesundheitswesen und werden damit die Krankenhäuser als dessen Bestandteil weiter den Weg in ein kostenorientiertes Leistungsangebot gehen müssen.

Dieser Weg wird flankiert durch einen zunehmenden Kostendruck im Personalkostenbereich, den die Kliniken durch einen Austritt aus dem kommunalen Arbeitgeberverband in der Vergangenheit nicht abfedern konnten.

Die Kliniken Landkreis Biberach GmbH hat ihren Eintritt als Vollmitgliedschaft in den Kommunalen Arbeitgeberverband zum 01. Januar 2011 erklärt. Damit sind die Risiken aus Tarifaueinandersetzungen abgesenkt worden.

Ein weiteres nicht zu unterschätzendes Unternehmensrisiko liegt trotzdem weiterhin in der Entwicklung der Mitarbeitervergütungen. Es wird zunehmend schwieriger, qualifiziertes Fachpersonal für die Tätigkeit in den Kliniken und Pflegeheimen zu gewinnen. Im ärztlichen Bereich wird sich der Anteil der fest angestellten Ärzte im Verhältnis zu der Anzahl der Ärzte in Weiterbildung weiter erhöhen.

Der wirtschaftliche Erfolg wird zukünftig immer mehr davon abhängen, wie rasch der Patient diagnostiziert, die Therapie eingeleitet und das Therapieziel in der stationären Behandlung erreicht werden kann.

Der Bedarf an planerischen Krankenhausbetten wird insgesamt geringer werden. Die Nachfrage nach diagnostischen Leistungen und OP-Kapazitäten wird steigen. Die Konzentration von Leistungen wird weiter gehen und damit größere Standorte begünstigen und dort auch einen höheren Ressourcenbedarf erzeugen. Kleinere Häuser werden ihre Aufgaben im Rahmen eines Verbundes definieren und eine besonders starke Vernetzung mit ambulanten Leistungsanbietern entwickeln müssen. Folglich werden Investitionen an allen Standorten, aber in unterschiedliche Strukturelemente nötig werden.

Die Integration von niedergelassenen Fachärzten in unsere kleineren Standorte ist ein wichtiges Element der Zukunftsentwicklung. Gleichzeitig ist eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten für unsere Kliniken elementar. Daher ist unsere gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der Gesundheitsnetz Biberach GmbH & Co. KG im Rahmen der Vernetzung mit unseren Einweiser, der Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und einer erhöhten Einweiserbindung strategisch bedeutsam.

In diesem Sinne bleibt die Erreichung der Unternehmensziele "Qualität, Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit" eine dauernde Aufgabe, damit wir auch in der Zukunft für die Einwohner des Landkreises Biberach eine gute medizinische Versorgung in unseren Kliniken gewährleisten können.

Auch die Bedingungen, unter denen die stationäre Pflege erbracht werden kann, werden sich weiter verändern. Für die Pflegeheime sind neue bauliche Standards in der politischen Diskussion, die unsere Pflegeheime derzeit nicht erfüllen. Die grundsätzliche Ausrichtung wird in 2012 festgelegt.

Ein weiteres wichtiges Element für die zukünftige Entwicklung der Kliniken Landkreis Biberach GmbH ist die Verfügungsmöglichkeit über angemessene und funktionsfähige Räumlichkeiten an den Standorten. Dazu ist ein weiterer Ausbau des Standortes in Biberach unerlässlich. Derzeit sind die Räumlichkeiten nicht ausreichend, um mit der positiven Entwicklung des Patientenaufkommens am Standort Biberach Schritt zu halten. Damit diese positive Entwicklung sich auch in Zukunft fortsetzen kann, bedarf es erheblicher Investitionen des Eigenbetriebes der Immobilien der

Kreiskliniken in die räumliche Infrastruktur der Kreisklinik Biberach. Diese Aussage gilt unabhängig davon auch für den Übergangszeitraum bis zu einem Neubau der Kreisklinik Biberach.

Auch im Pflegebereich werden zukünftig erhebliche Investitionen notwendig sein, da sich die Marktsituation für die Pflegeheime durch einen erheblichen Angebotszuwachs neuer Pflegeheime zunehmend schwieriger gestaltet. Insbesondere am Standort Biberach und auch am Standort Laupheim sind weitere Einheiten von Mitbewerbern geplant, die eine bauliche Revision der eigenen Pflegeheime notwendig erscheinen lassen.

Die Aufgabe, im operativen Geschäft ein positives Ergebnis zu erwirtschaften, wird durch die Herausforderungen des Marktes, der Reformen im Krankenhaus- und Pflegebereich und des immer stärkeren Wettbewerbs zukünftig ständige Veränderungen der Organisation und des Leistungsangebotes auch in kurzen Zeiträumen erfordern.

Sonstige wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ergaben sich nicht.

**6. Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	79.756	79.765
2. Bestandsveränderungen	-287	190
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	29	0
4. Zuweisungen und Zuschüsse	170	358
5. Sonstige betriebliche Erträge	7.058	5.469
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	50.840	47.677
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.304	12.636
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	14.151	13.845
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.157	3.612
Zwischenergebnis	5.274	8.012
8. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.590	1.583
9. Erträge aus Auflösung Sopo/Verblk. nach KHG	1.779	1.853
10. Aufwendungen aus Sopo/Verblk. nach KHG	1.594	1.608
11. Aufwendungen aus gef. Nutzung nach KHG	138	89
12. Abschreibungen	2.449	2.467
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.031	7.893
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>-4.569</b>	<b>-609</b>
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	361	784
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	274	12
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.481</b>	<b>163</b>
17. Außerordentliche Aufwendungen	47	0
18. Außerordentliches Ergebnis	-47	0
19. Steuern	12	11
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-4.541</b>	<b>152</b>
21. Bilanzgewinn	-4.541	152

**7. Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>	<b>Passiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Imm. Vermögensgegenstände	320	419	I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
II. Sachanlagen	11.240	8.972	II. Kapitalrücklagen	17.704	17.704
III. Finanzanlagen	68	68	III. Gewinnrücklage	5.842	5.690
			IV. Bilanzgewinn	-4.541	152
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.992	1.727	B. Sonderposten	6.757	5.855
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	24.678	32.873	C. Rückstellungen	9.293	9.411
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	254	81	D. Verbindlichkeiten	3.432	5.571
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70	97	E. Rechnungsabgrenzungsposten 0		0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>39.487</b>	<b>45.389</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>39.487</b>	<b>45.389</b>

## Servicegesellschaft der Kreiskliniken mbH

### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Servicegesellschaft der Kreiskliniken mbH Riedlinger Straße 86 88400 Biberach	
Telefon:	07351 55-0 (Kreisklinik Biberach)	
E-Mail:	<a href="mailto:service@kliniken-bc.de">service@kliniken-bc.de</a>	
Homepage:	<a href="http://www.kliniken-bc.de">www.kliniken-bc.de</a>	
Rechtsform:	GmbH	
Handelsregister:	HRB 641803	
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen wie Küchenleistungen, Reinigungsdienste, Botendienste und andere Dienste für die Kliniken Landkreis Biberach GmbH. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die dem Zweck des Unternehmens - mittelbar und unmittelbar - dienen.</p> <p>Sie kann sich an anderen Gesellschaften gleicher, ähnlicher oder verwandter Gegenstände beteiligen oder sonstige Gesellschaften übernehmen oder gründen.</p>	
Stammkapital:	50.000 EUR	

2. Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Kliniken Landkreis Biberach GmbH	50.000	100

3. Beteiligungen	Anteil am Stammkapital (in TEUR)	in %
-	-	-

### 4. Organe

Geschäftsführer:	Dipl.-Kfm. Hartmut Masanek
------------------	----------------------------

Gesellschafterversammlung: Personenidentisch mit dem Aufsichtsrat der Kliniken  
Landkreis Biberach GmbH,  
  
Landrat Dr. Heiko Schmid (Vorsitzender)

## **5. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stiegen im Jahr 2010 von 994 TEUR auf 1.039 TEUR, dabei betragen die Umsatzerlöse mit der Muttergesellschaft 1.038 TEUR (VJ 993 TEUR).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug unverändert 75,67. Nach Vollzeitkräften betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 44,93 (./ 0,45 Vollzeitkräfte). Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2010 auf 993 TEUR (VJ 944 TEUR).

Der Jahresüberschuss betrug 5 TEUR (VJ 9 TEUR).

Auch in Zukunft wird sich die Tätigkeit der Gesellschaft voraussichtlich auf die Kliniken Landkreis Biberach GmbH bzw. auf Tätigkeitsfelder, die mit Geschäftsfeldern der Kliniken Landkreis Biberach GmbH verwandt sind, beschränken.

In den vergangenen Jahren wurden neue Beschäftigungsverhältnisse im Wirtschafts- und Versorgungsdienst im Rahmen der natürlichen Personalfuktuation kontinuierlich in die Gesellschaft verlagert. Diese Entwicklung soll fortgesetzt werden.

Bezüglich der Jahresergebnisse geht die Geschäftsführung davon aus, dass in den Jahren 2011 und 2012 ähnliche Ergebnisse wie im Jahr 2010 erzielt werden.

## 6. Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	227	229
2. Sonstige betriebliche Erträge	63	
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	32	21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3	0
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36	46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10	13
5. Abschreibungen	242	52
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	546	490
7. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0	0
8. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	28	34
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-608</b>	<b>-311</b>
10. Außerordentliches Ergebnis	75	75
11. Steuern	2	2
12. Erträge aus Verlustübernahme	535	238
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**5. Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>	<b>Passiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	85	85	I. Gezeichnetes Kapital	50	50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36	48	II. Gewinnrücklagen	21	13
			III. Jahresüberschuss	5	9
			B. Rückstellungen	18	20
			V. Verbindlichkeiten	26	41
<b>Summe Aktiva</b>	<b>121</b>	<b>133</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>121</b>	<b>133</b>



## Öchsle Bahn AG

### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Öchsle Bahn AG Zeppelin-Ring 27-29 88400 Biberach/Riß
Rechtsform:	AG
Handelsregister:	HRB 641260
Gründungsdatum:	Die Satzung wurde durch das notarielle Gründungsdatum vom 28.11.1995 und Beschluss vom 24.01.1996 sowie Ergänzungen vom 18.10.1996 und 21.04.1997 des Notariats Ochsenhausen festgestellt.
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Bahnstrecke Warthausen –Ochsenhausen, deren Wiederinstandsetzung und künftige Instandhaltung sowie der Betrieb dieser Strecke als Infrastrukturunternehmen in jedweder Weise, insbesondere der Betrieb der Öchsle Schmalspur Museumsbahn. Zur Sicherung der Attraktion der Museumsbahnstrecke ist Gegenstand des Unternehmens auch der Erwerb einer Dampflokomotive sowie deren Überlassung an Dritte.</p> <p>Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kulturgütern. Es handelt sich um einen so genannten Zweckbetrieb.</p>

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschaft darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigen.

Die Aktionäre dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Aktionäre auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück.

Grundkapital: 2.496.000 EUR

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	867.630	34,75
Kreissparkasse Biberach	624.050	25,002
Ausgabe an Private	623.950	24,998
Stadt Ochsenhausen	232.877	9,33
Gemeinde Maselheim	111.072	4,45
Gemeinde Warthausen	36.691	1,47
<b>Summe</b>	<b>2.496</b>	<b>100,0</b>

<b>3. Beteiligungen</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
-	-	-

#### **4. Organe**

- Vorstand:
- Herr Joachim Trapp, Vorstandsvorsitzender, Kreissparkasse Biberach
  - Herr Ralf Miller, Landratsamt Biberach
  - Herr Peter Maucher, Stadt Ochsenhausen
- Aufsichtsrat
1. Mitglied kraft Amtes:
- Herr Bürgermeister Andreas Denzel, Ochsenhausen
  - Herr Bürgermeister Elmar Braun, Maselheim
  - Herr Bürgermeister Cai-Ullrich Fark, Warthausen
2. Übrige Mitglieder:
- Herr Landrat Dr. Heiko Schmid, Biberach;  
Aufsichtsratsvorsitzender
  - Herr Bruno Weishaupt, Horgenzell
  - Frau Stefanie Bürkle, Bad Wurzach
  - Herr Jürgen Ott, Bad Schussenried
  - Herr Kurt Frey, Ochsenhausen
  - Herr Günther Wall, Biberach

## **5. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Öchsle Bahn AG hat in 2010 einen Gewinn von 2.975,92 EUR erwirtschaftet.

Die Streckensanierung wurde auch im Geschäftsjahr – unter Einhaltung des Zeitplans – fortgesetzt; die Teilsanierungen einzelner Streckenabschnitte wurden durch das Land im Rahmen der Tourismusförderung bezuschusst.

Zu den bereits im Eigentum der AG stehenden Dampflokomotiven Rosa und Berta, welche der Betriebsgesellschaft für den Betrieb der Museumsbahn zur Verfügung gestellt werden, wurde bereits in 2009 zusätzlich die Diesellok V51 erworben. Für die Aufarbeitung werden nach heutigem Kenntnisstand jedoch, anders als im Vorjahr, nunmehr 3 Jahre veranschlagt.

Die Haupteinnahmequelle der Öchsle-Bahn AG, das Streckennutzungsentgelt, betrug wie im Vorjahr 180.000 EUR.

Nachdem das Land die Sanierungsarbeiten des Streckenabschnitts zwischen Reinstetten und Ochsenhausen mit 50% bezuschussen wird, werden die Arbeiten hierzu im Dezember 2011 beginnen, so dass rechtzeitig zum Saisonstart im Mai 2012 die Arbeiten beendet sein dürften.

Zudem sind im Bereich des Bahnhofs Maselheim eine Sanierung der Weichen sowie der Errichtung eines Bahnsteigs geplant.

Auch die attraktivere Gestaltung der Öchsle-Bahn in Warthausen steht weiterhin im Blickpunkt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

## 6. Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	212	208
2. Sonstige betriebliche Erträge	3	5
3. Materialaufwand	19	15
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
4. Personalaufwand	6	6
a) Löhne und Gehälter		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
5. Abschreibungen	137	141
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	88	84
7. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	4	10
8. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-32</b>	<b>-22</b>
10. Außerordentliches Ergebnis	35	25
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>3</b>	<b>2</b>

**5. Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>	<b>Passiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
A. Anlagevermögen	2.334	2.278	A. Eigenkapital	2.815	2.812
I. Sachanlagen	2.334	2.278	I. gezeichnetes Kapital	2.496	2.496
			II. Kapitalrücklage	380	380
B. Umlaufvermögen	532	532	III. Verlustvortrag	64	67
I. Forderungen und sonstige Vermögensge	165	76	IV. Jahresüberschuss	3	2
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	367	530	B. Rückstellungen	49	43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	C. Verbindlichkeiten	4	29
Summe Aktiva	2.868	2.883	Summe Passiva	2.868	2.883



## Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH

### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH Mittelbergstraße 37 88400 Biberach
Telefon:	07352 922026
E-Mail:	info@oechsle-bahn.de
Homepage:	<a href="http://oechsle-bahn.de">http://oechsle-bahn.de</a>
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 641620
Gründungsdatum:	07.01.2002
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck des Unternehmens ist es, die Öchsle-Museumsbahn, die in ihrer Sachgesamtheit unter Denkmalschutz steht, als technisches- und Kulturdenkmal dauerhaft zu erhalten und als die letzte Württembergische 750-mm-Schmalspurbahn in ihrem Fortbestand zu sichern. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht, durch den Erwerb und die Erhaltung der zum Fahrbetrieb notwendigen Lokomotiven und des Wagenmaterials und die Betriebsführung des Personenverkehrs bei der Öchsle-Museums-Eisenbahn.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die gesellschaftsvertragsgemäßen gemeinnützigen Ziele verwendet werden. Der Gesellschafter darf keine Gewinnanteile und in seiner Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf niemand durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Stammkapital 25.000 EUR

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	12.500	50
Stadt Ochsenhausen	7.500	30
Gemeinde Warthausen	2.500	0
Gemeinde Maselheim	1.250	5
Oberschwaben Tourismus GmbH, Bad Schussenried	1.250	5
Summe	25.000	100

<b>3. Beteiligungen</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
-	-	-

#### **4. Organe**

Geschäftsführung: Herr Klaus-Peter Schust

Gesellschafterversammlung

## **5. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die gezielten Marketing-Maßnahmen haben nach Einschätzung der Geschäftsführung den Bekanntheitsgrad der Öchsle Bahn noch weiter gesteigert. Sie hebt außerdem hervor, dass im Geschäftsjahr 2010 insgesamt rund 47.000 Fahrgäste an 105 Fahrtagen befördert wurden, was einen neuen Rekord an Fahrgästen darstellt.

Ausblickend auf das Jahr 2011 geht die Geschäftsführung mit den Erfahrungen der letzten Jahre davon aus, dass eine weitere Stabilisierung des Unternehmens stattfindet. Einer Reduzierung des Werbeetats steht das Ziel, die Sonderfahrten verstärkt zu bewerben und dadurch mehr Erlöse zu erwirtschaften, gegenüber. Nach den Planungen der Geschäftsführung werden Umsatzerlöse aus Fahrkartenverkäufen in Höhe von 206 TEUR erwartet. Dies entspricht einem Rückgang von 16 TEUR. Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Geschäftsführung mit einem Abmangel von -259 TEUR.

Abschließend führt die Geschäftsführung aus, dass die Gesellschaft auf der Basis der gegenwärtigen Planungen auch zukünftig nicht in der Lage sein wird, die erforderlichen Mittel aus eigener Kraft erwirtschaften zu können und folglich der Fortbestand der Gesellschaft maßgeblich von der Unterstützung der Gesellschafter abhängig ist.

**6. Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	227	229
2. Sonstige betriebliche Erträge	63	
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	32	21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3	0
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36	46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10	13
5. Abschreibungen	242	52
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	546	490
7. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0	0
8. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	28	34
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-608</b>	<b>-311</b>
10. Außerordentliches Ergebnis	75	75
11. Steuern	2	2
12. Erträge aus Verlustübernahme	535	238
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**7. Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>	<b>Passiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Imm. Vermögensgegenstände	2	2	I. gezeichnetes Kapital	25	25
II. Sachanlagen	360	622			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	34	34
I. Vorräte	25	40	C. Verbindlichkeiten	780	716
II. Forderungen und sonstige Vermögensg	463	180			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	D. Rechnungsabgrenzungsposten	11	71
Summe Aktiva	850	845	Summe Passiva	850	845



## **Oberschwaben-Tourismus GmbH**

### **1. Allgemeine Angaben**

Anschrift: Oberschwaben-Tourismus GmbH  
Neues Kloster 1  
88427 Bad Schussenried

Telefon: 0049 (0) 7583/ 33 10 60

Fax: 0049 (0) 7583/ 33 10 20

E-Mail: [info@oberschwaben-tourismus.de](mailto:info@oberschwaben-tourismus.de)

Homepage: [www.oberschwaben-tourismus.de](http://www.oberschwaben-tourismus.de)

Rechtsform: GmbH

Handelsregister: HRB 641496

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist es, den Tourismus sowie das Reha- und Gesundheitswesen in Oberschwaben zu fördern und vor allem die touristischen Aktivitäten zu bündeln und zu vermarkten. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen an der Förderung des Fremdenverkehrs interessierten Stellen und Organisationen anzustreben. Eingeführte Produkte der bisherigen Tourismusgesellschaft Oberschwaben mbH wie auch der Zielgebietsagentur Allgäu & Oberschwaben sollen weiterhin zielgruppengerecht entwickelt und vermarktet werden.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Erfüllung folgender Aufgaben erreicht:

- Innenmarketing und Qualitätsoffensiven
- Vertretung der Interessen der Gesellschaft in anderen Organisationen des Tourismus
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades durch Herausstellen der Vorzüge des Gebiets als attraktives Reiseziel
- Aufbau und Weiterentwicklung von touristischen Angeboten und Produktlinien, Erstellung von Reiseangeboten, Vermarktung der Produktlinien durch eine abgestimmte Maßnahmenplanung
- Produktbetreuung, -weiterentwicklung und -vertrieb
- Informations- und Beratungsplattform für Gäste und touristische Leistungsträger
- Beschickung von Touristikmessen und Ausstellungen
- Inhaltliche und strategische Ausrichtung der Tourismusarbeit

Stammkapital: 92.000 EUR

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	24.400	26,52
Landkreis Ravensburg	24.400	26,52
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,63
65 Städte und Gemeinden mit Anteilen von jew. 100 bis 2.500 EUR	34.300	37,3
IHK Ulm	800	0,87
IHK Bodensee-Oberschwaben	800	0,87
Arbeitsgemeinschaft des Gaststättengewerbes	800	0,87
Moorheilbad GmbH Bad Buchau	400	0,43
<b>Summe</b>	<b>92.000</b>	<b>100</b>

<b>3. Beteiligungen</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Internationale Bodensee Tourismus GmbH	35.500	8,24

Anmerkung:

Anteil am Stammkapital wurde mit notariellem Kaufvertrag vom 20.12.2006 mit Wirkung zum 01.01.2007 für 1 EUR erworben.

**4. Organe**

Geschäftsführung:

Jürgen Jankowiak  
Henrike Müller (bis 12.10.2010)

Beirat:

Eva-Maria Meschenmoser (Vorsitzende bis 15.07.2010)  
Stefanie Bürkle (Vorsitzende ab 15.07.2010)

Stefanie Bürkle (stv. Vorsitzende bis 15.07.2010)  
Eva-Maria Meschenmoser (stv. Vorsitzende ab 15.07.2010)

Markust Barth  
Georg Beetz (bis 15.07.2010)  
Stefan Bubeck  
Andreas Denzel  
Peter Diesch (bis 15.07.2010)  
Markus Ewald (ab 15.07.2010)  
Dr. Wolfgang Heine (bis 15.07.2010)  
Rainer Kappellen  
Michael Lang  
Rainer Magenreuter  
Katja Möthe  
Peter Müller  
Bernd Radtke (ab 15.07.2010)  
Dr. Jörg Riedelbauer  
Monika Sitter (bis 15.07.2010)  
Oliver Spähn



Im Risikobericht führt die Geschäftsführung die regelmäßigen Sitzungen des Beirats auf. Bestandsgefährdende Risiken liegen nach Auffassung der Geschäftsführung nicht vor.

Der Lagebericht der Geschäftsführung schließt mit dem Prognosebericht. Hier weist die Geschäftsführung nochmals auf den Masterplan hin, mit dessen Vorliegen nun eine einheitliche Arbeitsgrundlage geschaffen wurde. Durch die Kündigung einzelner Mitglieder wird allerdings die finanzielle Tragfähigkeit der OTG gefährdet. Eine hinreichende Planungssicherheit ist durch das Ausscheiden der Mitglieder nicht mehr vorhanden und somit sind langfristige Planungen nur bedingt möglich. Auch die Internationale Bodensee Tourismus GmbH steht vor organisatorischen Änderungen.

## 6. Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	520	488
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	0
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	69	46
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	139	118
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	32	27
5. Abschreibungen	8	8
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	274	278
7. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	1	1
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>12</b>
11. Steuern	0	0
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>12</b>

**7. Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>	<b>Passiva</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>2009 TEUR</b>
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Imm. Vermögensgegenstände	0	0	I. gezeichnetes Kapital	92	92
II. Sachanlagen	16	19	II. Gewinnvortrag	25	13
III. Finanzanlagen	0	0	III. Jahresüberschuss	0	12
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	3	3
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	10	C. Verbindlichkeiten	17	42
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	125	135	D. Rechnungsabgrenzungsposten	23	19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	17			
Summe Aktiva	160	181	Summe Passiva	160	181

# energieagentur

## Energieagentur-Biberach GbR

### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Energieagentur Biberach GbR Ehinger-Tor-Platz 8 88400 Biberach an der Riß
Telefon:	0751/3541570
Rechtsform:	GbR
Gründungsdatum:	06.10.2003
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Der Zweck des Unternehmens ist ausschließlich die Beteiligung an der Energieagentur Ravensburg gGmbH mit dem Ziel, dass diese eine Energieagentur im Landkreis Biberach als Niederlassung betreibt. Außenstellen im Landkreis Biberach gibt es in den Rathäusern in Biberach, Kirchdorf, Bad Schussenried, Ingoldingen, Bad Buchau, Laupheim, Schwendi, Schemmerhofen und Ochsenhausen.</p> <p>Die Niederlassung in Biberach, nach dem Modell der Energieagentur Ravensburg gGmbH, hat die Aufgabe, eine umfassende Beratung durchzuführen und Serviceleistungen zu erbringen, um folgende Ziele zu erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung im Landkreis Biberach zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellung von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.</li><li>- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen</li></ul>

bezüglich rationeller Energieverwendung und  
Energieberatung im Landkreis Biberach.

- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für  
Fachleute und Bürger sowie Initiierung von  
Schulprojekten; Durchführung von Volksbildung.
- Darstellung von Förder- und  
Finanzierungsmöglichkeiten.
- Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte  
und ist unabhängig.

Kapital: 9.200 EUR

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	3.580	38,9
Stadt Biberach	1.410	15,3
e.wa-riss GmbH & Co. KG Biberach	1.290	14,1
EGVS Munderkingen	545	5,9
Thüga AG Bad Waldsee	545	5,9
EnBW Regional AG Biberach	1.610	17,5
Kreishandwerkerschaft Biberach	220	2,4
<b>Summe</b>	<b>9.200</b>	<b>100,0</b>

<b>3. Beteiligungen</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Energieagentur Ravensburg gGmbH	9.200	14,69

## **5. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Grundzüge der Geschäftsentwicklung bzw. Aussagen zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können mangels Prüfbericht zum Jahresabschluss 2010, lediglich aus dem Prüfbericht zum Jahresabschluss 2010 der Energieagentur Ravensburg gGmbH abgeleitet werden.

Tätigkeitsschwerpunkte der Energieagentur Ravensburg gGmbH waren laut Lagebericht 2010

- flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen
- kommunale Energieberatung / European Energy Award
- Bildung
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Energieagentur Ravensburg gGmbH trägt maßgeblich zum Klimaschutz, Bildung und zur Wirtschaftsförderung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen bei.

## VIII. Beteiligungen unter 25%



### Donau-Iller-Nahverkehrsverbund – GmbH

#### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH Wilhelmstraße 22 89073 Ulm
Telefon:	0731/96252-0
Fax:	0731/96252-50
E-Mail:	<a href="mailto:info@ding.eu">info@ding.eu</a>
Homepage:	<a href="http://www.ding.eu">http://www.ding.eu</a>
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 3532
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Einführung und Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandssicherung und Verbesserung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm und des Stadtkreises Ulm. Die Gesellschaft nahm im Rahmen und auf der Grundlage der jeweils geltenden Gesetze, insbesondere des ÖPNV-Gesetzes der Länder, u.a. folgende Aufgaben wahr:

- Unterstützung der Aufgabenträger bei der Aufstellung, Änderung, Umsetzung und Ergänzung der gesetzlich vorgeschriebenen Nahverkehrspläne;

- Koordination des ÖPNV einschließlich SPNV im Verbundraum;
- Fortschreibung des Verbundtarifes und der Beförderungsbedingungen sowie die Rahmenplanung des Liniennetzes und die Entwicklung und Fortschreibung von Fahrplankonzepten;
- Abschluss eines Einnahmezuscheidungsvertrages und eines Einnahmevertrages, Durchführung der Einnahmeverteilung sowie Abwicklung der Verbundfinanzierung;
- Abschluss von Zusammenarbeitsverträgen mit den Verkehrsunternehmen;
- Erstellung von Verkehrsanalysen und Entwicklung von Verkehrsplanung, Konzeption von Betriebstechnologien und Technik, umweltfreundliche Gestaltung;
- Fahrgastinformation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Verbundverkehr;
- Erarbeitung von Standards im ÖPNV unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Interessengemeinschaften beitreten und Kooperationsabkommen mit Verkehrsunternehmen, Verbundgesellschaften, Verkehrs- und Tarifgemeinschaften und vergleichbaren

Einrichtungen schließen.  
 Die Gesellschaft wirkt gegenüber ihren  
 Gesellschaftern und deren Verkehrsunternehmen  
 betriebs-, interessen- und wettbewerbsneutral.  
 Die Gesellschaft wird die betriebliche  
 Zusammenarbeit der Gesellschafter fördern.

Stammkapital: 80.000 EUR

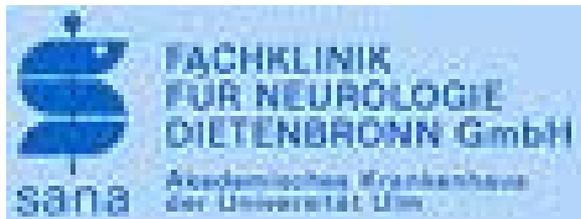
<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Alb-Donau-Kreis	9.800	12,25
Landkreis Biberach	9.800	12,25
Landkreis Neu-Ulm	9.800	12,25
Landkreis Heidenheim	800	1
Stadt Ulm	9.800	12,25
SWU Verkehr GmbH	10.000	12,5
DB-ZugBus-Regionalverkehr		
Alb-Bodensee GmbH (RAB)	10.000	12,5
Donau-Iller-Bus GmbH	10.000	12,5
Regionalbus Augsburg GmbH (RBA)	3.500	4,375
Stadt Biberach-Stadtwerke (SWB)	3.500	4,375
GbR „Konsortium privater bayrischer Omnibusunternehmer im Donau-Iller-Raum“	3.000	3,75

### **3. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

#### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Im Jahr 2010 steigert sich die Zahl der entgeltlich beförderten Fahrgäste um 0,2 % auf 58,9 Mio. Unter Einbeziehung der zur Freifahrt berechtigten schwerbehinderten Fahrgäste werden in den Bussen und Bahnen innerhalb von DING und im Übergangstarif zum htv 61,5 Mio. Fahrgäste befördert.

Bei der Zuordnung der Fahrgäste auf die verschiedenen Fahrscheingruppen, nutzen 52% der Fahrgäste Schülermonatskarten, 14,2% Jahreskarten, Abos oder Job-Tickets, 7,7% Einzelfahrscheine oder 7% Monats- und Wochenkarten.



**Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH –  
Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm**

**1. Allgemeine Angaben**

Anschrift:	Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH Dietenbronn 7 88477 Schwendi
Telefon:	07353 989-0
Fax:	07353 989-112
E-Mail:	-
Homepage:	<a href="http://www.fachklinik-dietenbronn.de">http://www.fachklinik-dietenbronn.de</a>
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 640781
Gründungsdatum:	17.10.1988
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Neurologischen Fachklinik in Dietenbronn / Gemeinde Schwendi. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital	in %
Sana Kliniken GmbH	300.000	60,0
Landkreis Biberach	100.000	20,0
Amsel - Förderkreis Ursula Späth Stiftung	100.000	20,0
Summe	500.000	100,0

### **3. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

#### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Fachklinik für Neurologie Dietenbronn ist eine im Landeskrankenhausplan des Landes Baden-Württemberg ausgewiesene Fachklinik mit 100 Planbetten und der Festlegung einer schwerpunktmäßigen Versorgung (ca. 75% der Fälle) von Multiple-Sklerose-Patienten.

Die Fachklinik ist am Markt gut positioniert; sie hat mit ihrem Schwerpunkt der Behandlung Multiple Sklerose-Erkrankter (MS) eine überregionale Bedeutung. Mit dieser Spezialisierung hat sich ein Patientenstamm gebildet, der in regelmäßigen Abständen die Klinik aufsucht. Neben der MS wird das gesamte Spektrum neurologischer Erkrankungen abgedeckt.

Kerngeschäft ist und bleibt der akutstationäre Sektor. Die entsprechenden Fallzahlen betragen gem. DRG-Fallzählung 2.811 Patienten und konnten im Vergleich zum Vorjahr (2.485 Fälle) um 326 Fälle gesteigert werden.

Zusammenfassend ist die Geschäftsentwicklung 2010 trotz des negativen Katalogeffekts positiv zu bewerten.

## **GWO Laupheim**

### **1. Allgemeine Angaben**

Anschrift:	Genossenschaft für Wohnungsbau Oberland eG (GWO) Marktplatz 18 88471 Laupheim
Telefon:	07392/7097-0
Fax:	07392/7097-50
E-Mail:	info@gwo.de
Homepage:	<a href="http://www.gwo.de">http://www.gwo.de</a>
Rechtsform:	Genossenschaft
Handelsregister:	Gen.-R.: 640099
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft.  Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, betreuen, bewirtschaften, vermitteln und veräußern. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und sonstige Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.  Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf Nichtmitglieder ist zugelassen; Vorstand und Aufsichtsrat beschließen gemäß § 27 der Satzung die Voraussetzungen.
Geschäftsanteile:	13.500 (= 75 Geschäftsanteile)

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	13.500 (= 75 Geschäftsanteile)	0,64

### **3. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

#### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Erstmals nach vielen Jahren der Nachfragezurückhaltung konnte im Jahr 2010 ein Anziehen der Nachfrage nach Eigentumswohnungen und Reiheneigenheimen verzeichnet werden.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Eigenheime und Wohnungen in Laupheim, Biberach und Ehingen fertig gestellt und an die jeweiligen Erwerber übergeben.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 1.688 Wohn- und Gewerbeeinheiten durch die GWO bewirtschaftet.

## Baugenossenschaft Biberach

### 1. Allgemeine Angaben

Anschrift:	Baugenossenschaft Biberach eG Bismarckring 62 88400 Biberach	
Telefon:	07351/3493-0	
Fax:	07351/3493-26	
E-Mail:	info@baugenbc.de	
Homepage:	www.baugenbc.de	
Rechtsform:	Genossenschaft	
Handelsregister:	GnR 640029	
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft.</p> <p>Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, betreuen, bewirtschaften, vermitteln und veräußern. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.</p> <p>Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf Nichtmitglieder ist zugelassen. Vorstand und Aufsichtsrat beschließen gemäß § 27 der Satzung die Voraussetzungen.</p>	
Geschäftsanteile:	24.000 EUR (150 Geschäftsanteile)	

<b>2. Gesellschafter</b>	Anteil am Stammkapital (EUR)	in %
Landkreis Biberach	24.000 EUR (150 Geschäftsanteile)	1,8

### **3. Grundzüge der Geschäftsentwicklung /**

#### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Mehrfamilienhaus an der Saarstraße 18 und 20 wurde vollständig fertiggestellt. Alle Wohnungen wurden verkauft und an die Eigentümer übergeben. An der Saarstraße 19, dem genossenschaftlichen Mietwohngebäude, wurden noch einige Restarbeiten durchgeführt. Das im zweiten Bauabschnitt vorgesehene Mietwohngebäude Mühlweg 4/6 konnte in nur 7 Monaten nach Baubeginn ebenfalls fertiggestellt werden. Erstmals in der Geschichte der Baugenossenschaft wurde dabei ein massives Holzhaus im Geschosswohnungsbau errichtet, das zukunftsweisende Dämmwerte bietet. Die Heizkosten für eine 106 m<sup>2</sup> große Mietwohnung dürften dabei unter 250 EUR pro Jahr liegen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Geschäfte für insgesamt 35 Eigentümergemeinschaften (684 Wohnungen) abgewickelt.